



SCHWEIZERISCHES GENERALKONSULAT
IN WIEN

POLITISCHES DEPARTEMENT

23. NOV. 1943 090535

WIEN III,
Prinz Eugenstrasse 9a
Telephon Nr. B. 52-0-76

24/11

REF. *A. 21. 31. A (Wien)*

den 16. November 1943.

Aktenzeichen

Vertraulich!

Handwritten signature

Herr Minister,

(auch ihm Secretan informieren) seit 11/16

23.11.43

reconcilic Kanne

Nach gewissen englischen Meldungen soll es in Wien anlässlich des Bekanntwerdens der im Communiqué der Moskauer Konferenz enthaltenen Erklärung über die Wiederherstellung Oesterreichs zu offenen Freudenkundgebungen gekommen sein. So sollen im Prater Transparente mit der Aufschrift "Heil Oesterreich" herumgetragen worden sein unter Akklamation der Menge. Dazu ist zu sagen, dass gewiss in weiten Kreisen der Bevölkerung die genannte Deklaration, die vom "Neuen Wiener Tagblatt" erwähnt worden war, als Hoffnungsstrahl einer bessern Zukunft freudig begrüsst worden ist; es lässt sich auch nicht bestreiten, dass die Oesterreicher unter sich die Neuigkeit lebhaft besprachen und sie insbesondere als einen Fingerzeig dafür bewerten wollten, dass Wien selbst doch von Bombardierungen verschont bleibe. Dass jedoch Kundgebungen in den Strassen stattgefunden hätten, entspricht keineswegs den Tatsachen und erscheint auch demjenigen, der die wirklichen Verhältnisse in Wien kennt, von vornherein unglaublich. Wenn man weiss, wie stark gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt der von der herrschenden Schicht angewandte Terror ist, so kann man kaum annehmen, dass die verängstigte Bevölkerung es wagen würde, ihren wahren Gefühlen auf so unverhohlene Weise Ausdruck zu geben. Dass Leute, die es unternehmen sollten, offen zu demonstrieren, dabei ihren Kopf aus Spiel setzen, ist hier jedermann klar und geht überdies mit aller wünschenswerten Deutlichkeit aus der letzten Rede des Führers hervor. Es bedurfte aber nicht einmal der von Hitler ausgestossenen Drohungen, denn die beinahe täglich erfolgenden

Es wird gebeten: Anfragen das Rückporto beizufügen.
Unsere Aktenzeichen zu wiederholen.

An die Abteilung für Auswärtiges des
Eidgenössischen Politischen Departementes,

B e r n .

Dodis



b.w.

Hinrichtungen - wenn auch nur die wenigsten publik gemacht werden - sind zu bekannt, als dass es die Wiener riskieren würden, mit der Gefahr zu spielen. In diesem Zusammenhang sei auch noch erwähnt, dass, wie ich kürzlich von durchaus vertrauenswürdiger Seite hörte, die zum Tode Verurteilten vom Zeitpunkt des Urteilspruches bis zur Hinrichtung in Ketten gelegt werden.

Diese Terrorherrschaft, die schwer auf der Bevölkerung und auf dem Einzelnen lastet, haben kürzlich die "Basler Nachrichten" in einem Leitartikel unter dem Titel "Das Problem Oesterreich" zum mindesten andeutungsweise geschildert. Die Reaktion in der deutschen Presse ist nicht ausgeblieben; der "Völkische Beobachter" wendet sich mit einem Artikel "Basler Giftmischer" scharf gegen die Ausführungen des Schweizer Blattes, wobei er zum Schluss bemerkt, ein oesterreichisches Problem gebe es nicht, wohl aber ein Problem Schweizer Presse. Ich füge auf alle Fälle den Artikel des "Völkischen Beobachters" in zwei Exemplaren bei und darf es Ihnen überlassen, ob Sie das eine mit dem ebenfalls angehefteten Durchschlag dieses Schreibens der Gesandtschaft in Berlin zukommen lassen wollen.

Genehmigen Sie, Herr Minister, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

W. L. Riefmann

3 Beilagen. ✓